Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 17

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 17.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. September. **Vierter Jahrgang.** 1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

2. Gottlieb Jakob Kuhn.

II. Kuhns Werke. Neben seinen speziellen Amtsgeschäften entwickelte Kuhn eine nicht unbedeutende Thätigkeit als Dichter und Schriftsteller. In seinen Jugendjahren folgte er dem Zuge zur Poesie und neben manchem Volksliede, manchem Kuhreihen, manchem andern Gedichte, die aus seinem poetischen Gemüthe herausflossen, verfaßte er auch viele anziehende und lehrreiche Erzählungen und Schilderungen. Vom Gebiete der Dichtung lenkte er im Mannesalter seinen Blick mehr auf's öffentliche Leben, und wo er in socialen oder politischen Verhältnissen Mängel und Gebrechen entdeckte, da hielt er es für seine Pflicht, zur Steurung derselben sein Möglichstes beizutragen. So schrieb er mehrere kleinere Schriften, mit welchen er vor Unsitten warnte, zu einer christlichen Kindererziehung ermahnte, im Volke das confessionelle Bewußtsein zu wecken und Kenntniß der Geschichte seiner Kirche zu verbreiten suchte ꝛc ꝛc. Mit letztern Bestrebungen betrat er das Gebiet der Kirchengeschichte, der er seine spätern Lebensjahre fast ausschließlich widmete, sich dabei aber innerhalb den Gränzen des engern Vaterlandes hielt, wie er überhaupt in seinen Schriften höchst selten den heimischen Boden verläßt. Bei all dieser Thätigkeit lebte in Kuhn auch noch der Dichter fort; doch waren die erotischen und anakreontischen Lieder vorüber, und seine Muse schlug die ernsten Klänge des religiösen Gesanges an. — Stellen wir die Werke Kuhns,